

Zeitschrift:	Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber:	Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band:	87 (2016)
Artikel:	Der "Güggel uf em Güggelbrunne" : nach 20 Jahren gibt das Geheime Spruch Comité ab
Autor:	Halder, Heiner
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-917838

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heiner Halder

Der «Güggel uf em Güggelbrunne»: Nach 20 Jahren gibt das Geheime Spruch Comitée ab

«Läset eusi Sprüch ihr Lüt! S nächscht Johr gits de villicht nüt!» Mit diesem Reim verabschiedete sich am letztjährigen Jugendfest 2014 das Geheime Spruch Comitée nach 20-jähriger kreativer Tätigkeit von der Öffentlichkeit.

Von ihm an Brunnen und Girlanden über den Gassen gehängtes Gereimtes über Ungereimtes im Städtchen sorgte beim flanierenden Festpublikum oft für Heiterkeit, aber auch rote Köpfe. Die respektlosen Reime fanden nicht überall Anklang – deshalb zogen es die Autorinnen und Autoren auch vor, anonym zu bleiben, um ihre dichterische Freiheit zu bewahren.

Am Anfang stand der Güggel auf dem Güggelbrunne. Der Zeichnungslehrer an der Bezirksschule, Hannes Müller, war nebst den legendären Plakaten für die Jugendfest-Serenade auch für die Jugendfest-Sprüche zuständig. Schülerinnen und Schüler versuchten sich als Verseschmiede – oft nach dem Prinzip: «Reim dich oder ich fress dich». Für die ausgewählten Sprüche gabs eine Glace.



Alles begann mit dem Vers am Stock von Peter Hächlers Güggelbrunnen an der Burghalde.

Nach Jahren war es Müller verleidet. «Der Güggel uf em Güggelbrunne blinzlet froh i d Morgesonne». Immer wieder. Gähn! Das gab den Anstoss, eine Gruppe von kritischen Geistern zu gründen, welche sich

fortan in freiwilliger Fron für den guten Vers verwandten. Durch Wechsel wuchs das Gremium auf 15 Mitglieder, bis 2008 unter dem Vorsitz des Gründervaters, dem Ruedi Anneler folgte.

Währenddem für den Gehalt der Gedichte keine Vorschriften gelten, sind die Ansprüche an Form und Formulierung streng, diktiert vom Format der Kartons und der Leserlichkeit der Zierschrift. Maximal vier Zeilen für Girlandensprüche, für Brunnen zwei; maximal acht Silben pro Zeile; sauberer Reim oder pointierte Prosa; gängige Mundart.

Jeweils zwischen Pfingsten und Zapfenstreich traf sich die verschworene Gemeinschaft an klandestinem Ort zur Beratung der Vielzahl mitgebrachter Vorschläge. Da wurde stundenlang über den reinen Reim gerungen, das Versmass aller Dinge gestritten, die präzise Pointe gesetzt, diskutiert, formuliert, resümiert, intrigiert, indigniert resigniert. Schliesslich stand die stattliche Liste von 24 Girlandensprüchen und 14 Brunnenversen für das Jugendfest fest.

Selbstverständlich beschränkten sich die Auserwählten, dem Zeitgeist folgend, auftragsgemäss nicht mit braven Lobeshymnen wie einst die Schulkinder: *«S Jugendfescht isch s alleribescht.»* Vielmehr kommentierten sie mit knappen Versen und lakonischen Zeilen witzig und spritzig aktuelle Vorkommnisse und – zugegeben – ritzten dabei auch hier und da durchaus den guten Geschmack.

Währenddem die Girlandensprüche problemlos an den strategischen Orten platziert werden können, verhält es sich mit den Brunnenprüchen gegenteilig. Wurden die Wasserspender im Städtchen während

Jugendfestsprüche 1959

*Chornbluemechräenzli, Zapfelöckli,
Glänzigi Äugli, wyssi Röckli,
E Meie im zägglete Buggeepapier,
so gömmer i d Chile zur Juggedfeschtfyr.*

*So rächt im Takt, so rächt im Schritt,
Jetz lauf ich als Kadett au mit!
Mues nümme bi de Chlyne stoh,
Darf loszieh hindrem Hauptme noh.*

*Singe, tanze, Glace schläcke,
Rytschuel fahre, Führwärch gseh,
was für wunderbari Sache!
Säg, mis Härz, was wotsch no meh!?*

*Moos go sueche, singe, lache,
schöni, dicki Chränz go mache,
und am Juggedfescht go tanze,
tüend mer lieber halt als schanze.*

*Was unterscheidet euses Näscht
Vo andere Stedt und Länder?
Mir zelle d Johr nach Juggedfescht
Und nid nach em Kaländer!*

*Hüt chömmer tanze zu Polka und Tschäss,
für 2000 Franke gits hür Polonaise!*

*Jedes Meitli vonis treit
Hüt es wysses Spitzechleid.
Fascht wie Ängel gsähnd mer dry,
mer sötted nur no bräver sy!*

*En wysse Rock mit Spizze,
am Arm min nätte Schatz,
so gohni hüt go tanze –
gäll, wärsch gern am mim Platz!*

*D Lehrer laufe i schwarze Fräck
Lache het do gar käi Zwäck.*

*Gäll die bunte Fädere vom Güggel uf mim Stock
Sind nüüt gägem Mäitli sim chrydewysse Rock.*

Jahrzehnten mit viel Liebe und bunten Blumengebinden geschmückt, geht der Trend heute zum kunsthandwerklich gestalteten Gesamtkunstwerk zu ausgewählten Themen mit oft haarsträubenden laienhaften Holperversen. Um Koordination bemüht sich das Tourismusbüro.

Die Tradition der Jugendfestsprüche wird fortgesetzt. Wie bisher unter dem Patronat der Ortsbürgerkommission wurde die «Verslischmitte» neu besetzt – selbstverständlich weiterhin unter strenger Verschwiegenheit der Personalien. Überraschend hat sich um diesen Wechsel eine öffentliche Diskussion im Internet entfaltet – bewusst in Verdrehung oder in völliger Verkennung der Tatsachen. So musste sich Ortsbürgerkommissionspräsidentin Barbara Gurini gegen den Vorwurf «ortsbürgerliche Zensur» wehren. Sie nahm die grossenteils in jugendfestlicher Manier in Versform gefasste Schelte gelassen: «Die Emotionalität, welche das Geheime Spruch Comitée auslöst, ehrt die Tradition des Jugendfestes und seiner Festsprüche.» Und fügte schelmisch hinzu: «Schade ist nur, dass sich die kreativen Köpfe hinter Pseudonymen verstecken»; habe es doch unter den Online-Verslischmieden für das Comitée durchaus valable Kandidaten.

A propos «Zensur»: Auch die neuen Sprüchklopfer mussten schon bei ihrer Premiere zur Kenntnis nehmen, dass nicht allen gefällt, was sie so dichten und trachten. So wurde post festum öffentlich ruchbar, dass Betroffene vier Verse «zensiert» haben: einer wurde erst gar nicht aufgehängt, der Rest durch neue, weniger «heikle» Texte ersetzt. Generell scheint der «Generationenwechsel» trotzdem gelungen. Und was die inhaltliche und formelle Qualität betrifft – das war schon immer Geschmacksache.

Jugendfestsprüche 2014

*Läsed eusi Sprüch ihr Lüt!
S nächscht Johr gits de villicht nüt!*

*D Freischare händ, s isch nid zum Lache
Ueli Murers Wunderwaffe!
Es brucht kei Gripen oder so,
All verlönd sich ufs Velo.*

*Blaui Blüemli, wissi Röckli,
Gradi Hoor und wildi Löckli.
Eusi Jugend, hübschi Chind,
blibed so, wie n ihr jetz sind.*

*En guete Vers,
das isch nüt Schwers.
Uf «Bahnhofplatz»
riimt «alls für d Chatz!»*

*Nur Dialäkt im Chindsgi
isch doch stur.
Bald machsch im
Chuderwälsch d Matur!*

*De Güggel ufem Güggelbrunne
Het d Prinzässin noni gunne,
De Frosch isch ihre lieber,
de gwaaget schöni Lieder.*

De Bahnhof isch platzt!

*150 Johr JVA
E so lang isch no käne ghocket!*

*De Fauchi treit hüt
au es Chränzli
und wädlet freudig
mit em Schwänzli.*

*S Stapferhus chunnt uf d Wält
Es brucht meh Gäld.*

*D Granate isch blau –
S Chornblüemli wird rot.*

Jugendfestsprüche 2015

Läsed eusi Sprüch ihr Lüt!
Angst gha het mer, s gäbi nüt,
Wo am Boge riime tuet.
Doch au hüür isch alles guet.

1415 sind d Bärner cho.
Händ Bsitz vom Städtli gno.
En Bärner isch no da,
dä heisst Dani Mosimaa.

S goht Mänge i d Wält
und isch det ellei,
am Jugendfescht aber ziehts jede hei.

Lut chräit de Güggel i sim Näscht:
Cool, wie Länzburg s Jugendfescht
Und sini Brüüch tuet fiire,
lönd euch nid irritiere!

Facebook, Twitter, s esch en Fluech,
zom Glück gets i de Bibi no es Buech!

Freämter Teer-Platz zum Versoue:
Chönnt me ned verdichtet boue?

De Hofme – ganz en grade
esch em Zwöschejohr iglade,
Zürfans chan er use speere,
doch eus s Manöver ned verwehre!

Chamer im Heroareal au usbüchse?

A der Gmeind gits Diskussione
Wäg de Museumsmillione.
De Kurt reut s Gäld, de Urs het Schiss,
doch am Schluss stöht der Kompromiss.

Min Schatz vom Pauseplatz –
D Chance uf de Schütz nützi!

De Beyeler macht Töre dicht;
Die riüf Dame frogt drum schlicht:
Wie bedeck ich mini Blössi
Ohni Chleid mit grosser Grössi?



Klassisch: Der Amtshausbrunnen. Foto HH.



Speziell: Brunnen Museum Burghalde. Foto ZVG

Sie sorgen für eine buchstäblich blühende Stadt

Ob traditionelles «bluemets Trögli» oder trendiger «Designer-Pool», der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn es um den Blumenschmuck der Brunnen am Lenzburger Jugendfest geht. Nebst den beflaggten Fassaden und den Tannenkränzen geben sie der Stadt während der Festwoche ein frisches, freundliches Gesicht. Und dazu gehören seit jeher auch die witzigen, spritzigen Sprüche, welche wie die floristischen Dekorationen allerdings oft auch zu Diskussionen Anlass geben.

Dass die Stadt an ihrem schönsten Tag gehörig Staat macht, dafür sorgen im Vorfeld zahlreiche Freiwillige. Immerhin gilt es, zum Jugendfest über zwei Dutzend Brunnen zu schmücken, vom Aabachbrunnen über den Moritzbrunnen bis zum Warteckbrunnen. Über Jahrzehnte war das ein friedlicher Wettbewerb unter Frauen aus verschiedenen Quartieren, welche «ihrem» Wasserspender über lange Zeit die Treue hielten und unter sich dafür sorgten, dass immer genug Nachwuchskräfte nachwuchsen. Eine «Selbstläufer-Organisation», die ganz selbstverständlich funktionierte. Erst in den letzten Jahren taten sich, ein Zeichen der Zeit, Lücken auf, die last minute – am Zapfenstreich – noch notfallmäßig «gestopft» werden mussten. Ortsbürgerkommission und Stadt sahen Handlungsbedarf, und so wurde eine Koordinationsstelle für Brunnenschmuck organisiert. Das Tourismusbüro unter der Schirmherrschaft vorerst des Verkehrsvereins Lenzburg nahm sich der Sache an, gibt Hilfestellung und vermittelt Interessentinnen für diesen

schönen Job. Immerhin registriert das Verzeichnis der Brunnenschmuckerinnen (und zunehmend auch Brunnenschmänner) gegen hundert Adressen. Erfreulicherweise engagieren sich auch immer mehr junge Einwohnerinnen und Einwohner für dieses Brauchtum. So viele engagieren sich für eine buchstäblich blühende Stadt! Und das in vielen Stunden Fronarbeit und vollständig auf eigene Kosten.

Das ist sehr wohl eine grosszügige Geste wert. So laden Tourismus Lenzburg-Seetal und die Ortsbürgerkommission post festum alternierend die zahlreichen Helferinnen und Helfer zum Apéro riche ein, um ihnen den gehörigen, hoch verdienten Dank abzustatten.

Zur Tradition geworden ist auch der von versierten Stadtführerinnen und dem Stadtführer durchgeführte Brunnen-Rundgang am Vorabend des Jugendfestes. Taufrisch präsentieren sich die floristischen – und zunehmend auch konstruktivistischen Kunstwerke mit Motiven und zugehörigen Kommentaren dem von Jahr zu Jahr wachsenden interessierten Publikum.

De Heiner seit mitnichte:
Die neue Dichter dichte
vil besser als die alte.
Er tuet sich usehalte.



Traditionell: Sujet Jugendfestumzug in der Altstadt auf dem Moritzbrunnen. Foto ZVG



Unkonventionell: Brunnenführung von Christoph Moser mit Jahrgängern Bez 1958 – 1962. Foto HH.